

Graphische Stimmen

Organ für Vertretung der Interessen aller in graph. Kunstanstalten, Buchbindereien, (und verwandten Betrieben) der Papier-, Tapeten- und Farbenbranche beschäftigten gelernten Arbeiter, Hälfsarbeiter und Arbeitertinnen.

Erscheint alle 14 Tage. Abonnementpreis 75 Pfg.
drei Tausendfünfhundertfünfzig.

Rедакция и Вып. Гёль-Ехенфельд, Ехендорфштр. 70.
Редакционный час: Бóльшие Афики в Субботу-Вечер
Меньшие Понедельник-Вечер.

Anzeigenpreis: die 1. Absp. Zeitzeile 20 Pf.
Für Mitglieder und in Verbandsangelegenheiten 10 Pf.
Für Postbezug: Postamt Köln-Schensfeld.

Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und die dichtlichen Gewerbskünsten.

Zentralblatt der öffentl. Gewerkschaften Deutschlands.

In einer Zeitseitze: „Span Döbbach und die
gemeinschaft der deutschen Buchdrucker“ beschäftigt
der Auszubildende für Deutschlands Buchdrucker auch
seinen kleinen Kreis mit den „neuen
und heiligen Gewerbeschulen“. Wie diese Muttere
Dien Span Döbbach und dessen Stellung zur
gewerbeschule im Buchdruckergewerbe zu tun haben
und nicht recht verständig, unumstößlich, als in
Anleitung des betreffenden Kreises sehr gezeigt
dass Herr Döbbach auch für geistliche Gewer-
ke nicht wenig hat. Welche also keine annäthe
Geschwister? Und wenn gleicher wie in des
Spur zu sein. Der Guteben-Denk wurde näm-
lich von seinem Vater, dem berühmten Theologen

aus, zu dem Organisationsvereinigungen im Auslande eingetragen zu werden. Der am 20 und 30. Februar 1917 stattfindende Kongress soll bei beständiger Teilnahme der Delegierten aus dem Auslande eine entsprechende Erweiterung des Vereins erlauben. „Die politisch und gesellschaftlichen Bedenken gegen die Union des Gutenberg-Bundes nicht vorliegen.“ Das heißt es in der Auflösung, „dem Tatsachen zufolge, dass Gutenberg-Bund bis zum Schluß des Jahres 1917 drift zu geben, seine Tatsachen und seine Leidenschaft im Sinne des Organisationsvereinges auf einer ihm auf seiner letzten Generalversammlung selbst offenen neuen Grundlage zu erneutzen.“ Dem Vertrag der neuzeitlichen Einigung wurde in den letzten Jahren eine Anzahl intermitterischer Neutralitätsverträge vorgewiesen, und nun sucht der Korrespondent nach dem „Halten des Windes“, die verschiedenen Gewerkschaften, der Gutenberg-Bund nunmehr angegeschlossen ist, sozialpolitisch Organisationen darzustellen, um den Gutenberg-Bund in seinem neutralen Charakter des Organisationsvereinges in Erscheinung zu bringen und dadurch ein Hindernis unmöglich Steine in den Weg zu legen. Dieser sehr ausgedehnte Plan ist indes in dem betreffenden Artikel mit äußerst schwachem Material belegt worden. Es werden nämlich aus einer Breslauer Zeitung die Rollen Wiesbergs, aus dem Organ des Ge-

vereins Christl. Bergarbeiter, den Bergknappen, den des Kreisl. Hilfs- und Transportarbeiterverbandes, Gewerkschaftskammern, der Zentrumspartei Saarpost, beim Reichswehrministerium Arbeitgeberzeitung, dem Röderer Güterkammer-Vorstand, der Westdeutschen Arbeitgeberzeitung „Unternehmensgesetztagen“, mit denen i. d. R. nicht im selben eine Verlegung der parteipolitischen Neutralität beispielhaften Gewerkschaften begründet werden kann. Die gesammelten Zitate geht vielmehr mit großer Sicherheit herau, daß die westdeutschen Gewerkschaften ihre Vertretung der Arbeitnehmerinteressen so stief ergriffen haben. Als legtes Zitat wird endlich ein Herausgegriffenes, den seinerzeit einige politische Männer in M. Gladbach veröffentlichten; darin ist unserer Zentrumspartei“ die Rede. Dieser Aufzug, haben, wird den letzteren angetrieben und schlankeste, „daß die christlichen Gewerkschaften durch die kleine Deutlichkeit über“. Eine Unterstellung solch vortiger Art ist uns noch selten in einem Blatt, das aus erhebt, erst genommen zu werden, begegnet. Bei den letzten Reichstagswahl sind nahezu sämtlichen christlichen Parteien in den verschiedenen Bezirken Schlands eine größere Anzahl Stimmen von Mitgliedern der Christl. Gewerkschaften aufgefallen. Die sozialdemokratische Dortmunder Arbeitgeberzeitung schrieb damals 1933: „In Lennep-Mettmann lämpfen die Christl. für einen Freilichtmann, in Borsum-Eversfeld einen Reichspartei, in Bielefeld-Wiedenbrück und Osnabrück-Gelsenkirchen ihr einen Liberalen. Ein Unterschied in der Partei gibt es für die Christl. Biedermann nicht mehr.“ Die sogenannten „Geistigen“ Geistigen dagegen stellten beim letzten Reichstagswahl mehr als 100 000 M. Gewerkschaftsmitglieder der sozialdemokratischen Partei zur Verfügung, obwohl die sozialdemokratische Dortmunder Arbeitgeberzeitung

(Art. 53) anerkennend feststellte: „Die freien Gewerkschaften haben in dem hinter uns liegenden Wahlkampf wieder ihre Freiheit erfüllt, indem sie mit allen Kämpfern für die Partei eintraten... Die Gewerkschaftsblätter, das Korrespondenzblatt der Generalversammlung, wie die Verbandszeitungen, haben es nicht an Läufigen und Agitationsschriften für die Sozialdemokratie fehlen lassen. Die Verbandsblätter haben rechtlich zum sozialdemokratischen Wahlkampf gesteuert und kein Gewerkschaftsführer der nicht seine agitatorische Kraft unserer Partei zur Verfügung gestellt hatte.“ Die kritisierte Gewerkschaftszeitungsbearbeitung und -ausgabe war somit eine Gewerkschaftsarbeit in Parteipräferenz, die Beziehen der kritisierten Gewerkschaften benötigten sie in den verschiedenen bürgerlichen Vorteilen, und dennoch schreibt der Korrespondent: „Sie sind in ausgedehntestem Maße partizipativisch tätig als je eine reale Gemeinschaft es gewesen ist.“ Und so etwas kann dann absolute Weisheit der Gewerkschaftsbearbeitung schreiben.

Um Schluß dieß tenbaren, mit mehr Schauspielen als beweisstüttigem Material verfügten Artikel erzumtzt hat Schauspielkunst.

Die Rechte des Volkes müssen aufgeweckt werden, wie die Rechte Gewerkschaften nicht weniger als parteipolitisch neutrale Gebilde sind. Nur einige deutsche Gewerkschaften seien noch angeführt. Auf den Zentrumparteitagen (Reichstagswahlen) treten die hervorragendsten sozial. Gewerkschaftsgruppen als Reihen auf. So in Essen der Borsigverein und Herr Schäfer. Das letztere ist der erste Vorsteiger der Gewerkschaftsgruppe der sozial. Gewerkschaften und wurde in den Zentrumparteitagen des deutschen Zentrumsabgeordneten (Bundestag) gewählt. In einer Polemik mit dem sozial. Gewerkschaftsverbände wurde im Saarland förmlich vor einigen Wochen eröffnet, die dortige Zentrumpartei: „Die Zentrumpartei kann nicht und wird es niemals gestatten, daß im politischen Leben der Gewerkschaft über die Partei gestellt wird.“ Mit anderen Worten: Die sozial. Gewerkschaften haben die Oberhoheit der Zentrumpartei anzuerkennen. Nach der letzten Reichstagswahl schrieb nach dem „Generalverein“ die „Westdeutsche Arbeitzeitung“: „Wir werden weiter arbeiten, um den Zentrumpartei in unseren Müssen zu verlieren.“

Man weiß nicht, ob man diese Ausführungen besser als „blauer Linien“ oder „pure Unwahrhaftigkeit“ – um mit dem Korrespondent zu reden – kennzeichnen darf. Den beiden großen Parteien in England, den Liberalen sowohl wie den Conservativen, gehören schon seit Jahren herausragende Führer der englischen Trade Unions als Mitglieder an. Aber noch niemandem ist es in dem Sinn gelommen, dieerhalb die englischen Gewerbevereine zu „conservative“ oder „liberal“ Organisationen zu denunzieren. Die christlichen Gewerkschaftsführer müßten die beschämtesten Menschen der Welt sein und schämen vor ihren Stellungen gezeigt, wenn sie außerhalb der Gewerkschaftsbewegung sich von der Welt abschließen, anstatt die gesetzte Freiheit, in wichtige Stellen gewählt zu werden, zu ergriffen und dort für die Bestrebungen der Arbeitersklasse Verständnis zu erwecken und in diesem Sinne tätig zu sein. Dass von den bürgerlichen Parteien, wie die politischen Verhältnisse in Deutschland gelagert sind, keine, also auch nicht die Zentrumsparcie, die Gewerkschaftsbewegung als Obertribunal anerkennen kann, ist etwas so selbstverständliches, dass man sich nur wundern muss, dass der Korrespondent zur Verlegerung einer Sache zu solchen Ausführungen greift. Nicht einmal die sozialdemokratische Partei bekleidet sich mit dieser Rolle. Aber ebenso enttäuscht lehnen es die christl. Gemeinschaften ab, sich einer Partei einseitig zu verschreiben und zwar aus wohlverstandenen, gewerkschaftlichen Interessen. Die christl. Gemeinschaften könnten gar nichts Idiotisches tun, als sich für eine Partei festlegen, für die ihnen die Macht fehlt, sie zu beherrschen. Es ist daher nur eine gewaltsame Stranglierung der Logik, wenn der Korrespondent aus dem für beide politische Partei selbstverständlichen Satz der Saar-Zentrumspreufe herleitet, dass die christl. Gemeinschaften „die Oberhöheit der Zentrumsparcie anzuerkennen“ haben. Technisch verhält es sich mit dem Hinweis auf das Bataillon Westdeutscher Arbeitersituation. Diese ist das Organ

der katholischen Arbeitervereine Westdeutschlands, steht mit dem Christ. Gewerkschaften in keinem Zusammenhang, wird aus gewerkschaftlichen Mitteln nicht subventioniert, jedoch nur Unkenntnis oder Bosheit die christl. Gewerkschaften für deren Inhalt zur Rechenschaft ziehen kann. Wie deutlicher die Neutralität des Verbandes deutlich Buchdrucker nicht danach, was die sozialdemokratischen Parteipresse über denselben schreibt, sondern halten und an den Korrespondent und an die Sorgtinge, die sich in den einzelnen Orts- begin. Bezirksteilene abstimmen, und nach diesem Grundsatz muß der Korrespondent für Deutschland Buchdrucker bei der Beurteilung gewerkschaftlichen Geschehnisses ebenfalls rechnen, wenn ihm am Wahrheit gelegen ist und er nicht zu einem gewöhnlichen, unbedachten Geschicht berührtheiten soll.

Was ist die Geschichte?

Es war bisher nie „Bedeutung“ bei groß, breit, sich mit und zu beschäftigen. Womit? „Dann meint man Bedeutung nicht mehr“ (soviel ist mir unter den Freunden der Sprache zu hören). Ich sage: „Nein, das kann bei verschiedenen Verben sein, der Unterschied liegt in den Begriffen.“ (Sie haben „sagen“ an Stelle von „reden“ benommen, denn in neuem Verbi die Differenz zwischen Sprechakt und die große Kette mit der öffentlichen Werbe/Reklame-Bewegung und mit den Wahlen bzw. politischen Aktionen in den graph. Gesellschaften. Die beiden müssen verfolgen unterschiedlich den Zweck, der spricht. Gemeinföderale Bewegung die Vereinigung aufzufordern und die andere einmal nur „Bedeutungsfestigkeit“ zu unterstützen. Ganzes Weltreich ist ein „Konglomerat“ und weiter nichts als eine Regierungseinheit. Es steht und wie ein Steigebank, um die eigene Blöße zu bedecken.

folgten wir nun dem Gedankengang mit der originalen Logik und ließen wie dagegen den Spiegel um. Also schreibt die graph. Presse:

„Der Gewalte, sich heftlich zu regenerieren, ist nicht in den Reihen der Arbeiterselbstverantwortheit, sondern es ist in sie hineingetragen worden von jüdischen, buren, zwed und abficht war, die Arbeitersbewegung zu plattieren. Der Klemm verunreinigte schon bei der Wahlung der ersten Gewerkschaften in Deutschland, in der Mitte der sechziger Jahre des vorherigen Jahrhunderts, einen

Mit bestemtem Recht können wir schreiben:

"Der Gedanke, daß sozialistische Gesellschaft zu organisieren, ist nicht in den Reichen der Arbeiterselbst entstanden, sondern er ist von ganz anderen Saiten, wie z. B. von den eingeborenen Euthem-Bastas, Dr. Schmeiser, Marx, Sieboldt u. l. m. in die Arbeitersbewegung hineingetragen worden." (S. 10)

Die Absicht war, nicht etwa der Arbeitseinsatz zu
helfen, sondern Neuanfang für die sozialistisch-menschlichen

revolutionären Zwecke zu missbrauchen. Statt Geld und Wachstum zu gebrauchen, um den Arbeiterrstand zu helfen, trattierte man die Arbeiter mit allerhand Theorien, wie chernes Lohngesetz, Verelendungstheorie, Streiktheorie, Autonomiestaat und Auffenshauttheorie. Man hat auf diese Weise die Arbeiterschaft nicht nur missbraucht, sondern sie auch zerstört, die Gegenseite verschämt und eine raschende Entwicklung in der Gesellschaft ausgenommen der Arbeiterschaft verhindert.

Die graph. Presse fasst sodann weiter:

"Als noch Aufhebung der Koalitionsverbote die Arbeiter aus eigener Kraft sich Berufsvereine schufen, die im wirtschaftlichen Kampfe gegen das Unternehmertum ihren Mitgliedern bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu eringen strebten, da entdeckte die Kirche plötzlich ihre Arbeiterschmeidlichkeit und die klerikalen Arbeiterschmeideten eigene Arbeitserorganisationen ins Leben. Der Bischof Ketteler v. Mainz hat schon zu jüngster Zeit den katholischen Arbeitern empfohlen, sich zu organisieren, und es entstanden die kath. Gesellenvereine."

a) Vor der Auflösung der staatl. Koalitionsverbote konnten in England bis z. J. 1824, in Deutschland bis z. J. 1889 überhaupt die Arbeiter aus eigener Kraft keine Berufsorganisation schaffen, weil eben bis dahin die Landeskirchen Koalitionsverbote bestanden:

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit und deren Missbrauch gab er den Genossen manche bittere Fälle zu schlüpfen, wobei er allerdings wiederholt sturmisch unterbrochen wurde. Als er auf Platzierer, die lokalen Terroristensätze und deren Wirkungsverhältnisse eingang, vollführten die Genossen einen derartigen Lärm, daß selbst ihre Führer sie nicht mehr zu zählen imstande waren, der Redner abbrechen und wegen inzulicher eingetretener Polizeistunde 17 Diskussionsredner und selbst der Redner auf das Schlußwort verzichten mußte. Der Referent schloß die interessante Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf die christliche Arbeiterbewegung. Die Genossen stimmten hierbei die Arbeiterspartillaie an, wurden aber unerfreut durch das Lied: "Deutschland, Deutschland über alles" mächtig überdeckt. Die Christlichen haben trotz des großen Skandals tüchtig geworben und eine stattliche Zahl Neuwähler gemacht und wir werden nach den Worten Behrens: "Noch sind wir klein, aber wir werden arbeiten", handeln.

Köln. Am 25. Mai d. J. hielt unsere Ortsgruppe eine außerordentliche General-Versammlung ab. Anlass dazu bot die Neuwahl des Vorsitzenden. Da die Büchdeuter vom 1. Juli d. J. zu dem angefohlenen Gottesdienst übertraten, so war unsere Wahlstelle gezwungen, einen neuen Vorsteher zu wählen. Das Interesse, welche unsere Mitglieder dem entgegenbrachten, zeigte sich in ihrem ziemlich vollzähligen Besuch. (Möge ich betonen nun aber auch immer zu halten.) Nachdem dem bisherigen Vorsitzenden der Dank für seine Mitarbeit abgestattet war, schritt man zur Neuwahl. Und derzeit ging Kolleg Thiel hervor. Da dieser seit Bestehen unserer Wahlstelle den Schriftführerposten inne hatte, so mußte auch hier Neuwahl stattfinden und wurde Kolleg Thiel dazu gewählt. Beide nahmen die Wahl an und versprachen ihre Kraft in den Dienst der guten Sache zu stellen. Der weitere wurde der Ausschuß für dieses Jahr auf den 16. Juni festgesetzt. Nach einer sehr angenehmen folgte Schluß der Versammlung.

Berlin. Die Kraft der christlich-nationalen Arbeiterbewegung, so lautete das Thema, über das die Herren Gemeinschaftsvertreter der katholisch-sozialen Konferenz etc. (West-Berlin und Reichsbundesvertreter Schiffer-Düsseldorf), unser Vorsteher des Gesamtverbandes der Katholischen Gewerkschaften Deutschlands in einer am Mittwochabend im Sanssouci abgehaltenen, von der Deutschen Orthodoxie der katholisch-sozialen Konferenz veranstalteten, öffentlichen Versammlung sprachen. Den Ausführungen der Herren war in der Hauptsache folgendes zu entnehmen: Die beiden Reichsbundesvertreter hatten den Kontakt der Sozialdemokratie auf sozialdemokratischer Grundlage, eine neue Welt zu schaffen, geführt. Der Kontakt, die Möglichkeit der sozialen Entwicklung zu erkennen und damit eine neue Identität mit kommunistischen Menschenverhältnissen zu prägen, sei in nächsten Jahren genau zu prüfen. Das Verhältnis des Sozialdemokraten am Rande Westberlins ist der Grundgedanke, die Sozialdemokratie durch andere Zeiten der Kritik. Die Gewerkschaften und der Reichsbundesverband habe in diesen letzten schwierigen Zeiten die christliche Sozialdemokratie gemacht. Sie habe die immer zunehmende Anzahl der Christen, bei der Idee der Sozialdemokratie und der Idee der gewinnenden sozialen Arbeitlichkeit kein Interesse. Sie hätte folglich nur einen Drittel der sozialen Arbeitnehmer des Industriekomitees Schwerin-Großherzogtum in der Sozialdemokratie mit ihrer Industrialisierung und ihrem Fortschritt nicht gelungen, bei einem großen Teil der sozialen Arbeitnehmer den christlich-nationalen Gewerkschaften ausgetreten. Diese Arbeit in Organisationen zusammenzufassen, sei vorzüglich gekommen. Den Reaktionären der Sozialdemokratie gegenüber sei die Gründung christlich-nationaler Arbeiterorganisation eine zweckmäßige Notwendigkeit gewesen. Seit dem ersten von jetzt Jahren unternommenen Organisationsversuchungen sei die christlich-nationalen Bewegung gewaltig gewachsen, denn heute schon gehörten ihren Organisationen weit über 300.000 Mitglieder an und ihre Stärke sei bei gemeinschaftlichen Kampfszenen von großer Bedeutung. Sie verfolgen nicht Theorie, sondern wollen auf freiem Wege das Erreichbare zu erreichen suchen. Die christlich-nationalen Arbeiterbewegung sei in gewaltigen Nutzlosen begriffen und die Wichtigkeit dieser Bewegung werde auch von sozialdemokratischen Führungern mehr und mehr erkannt. Die christlich-nationalen Organisationen strecken einen gerechten Arbeitstypus, geistige Weisheit und Sonnenstrahlen und ein Familienleben auf christlicher Grundlage an. Die Herren wurden von den, in geringer Zahl anwesenden Sozialdemokraten häufig unterbrochen. Die Diskussion, über die im Allgemeinen sehr heftig aufzunehmenden Vorlagen, hatte nach verschiedenem Zusammensein zwischen Abhängigen der Christlichen und der freien Gewerkschaften zu vergehen.

Kettwitz. In unserer am Sonntag, den 26. Mai bei Herrn Humpert stattgefundenen öffentl. Versammlung sprach unser Verb. Vor. Kollege Schwarz-Möhr über die Lohn- und Arbeitsverhältnisse in den Papierfabriken, sowie über die Mittel zur Hebung unserer wirtschaftlichen Lage. Es wurde darauf hingewiesen, welche Bedeutung an sich, ebenso wie auch für die gesamte industrielle Entwicklung, die Papierindustrie hat. Das riesige Absatzgebiet und die Gewinne stehen leider nicht im Einklang mit den jüngsten, manchmal sogar tiefschwarzen Tagen des Papierarbeits. Wenn hier noch vieles im Auge liege, so haben sich das nicht in leichter Linie die Arbeiter selbst auszuschreiben. Es fehlt an Standesbewußtsein und Solidaritätsgefühl. Allerdings ist nicht zu verneinen, daß in einzelnen Betrieben eben mit ganz eigenartigen Mitteln seitens des Betriebsleitung und Beamten gearbeitet wird um dem Arbeiter seine Koalitionsfreiheit zu verklammern. Die Organisation und ihre Befreiungen sind der einzige Weg um anderen Verlusten gleich, sich ebenfalls Regelung und Verbesserung, sowie geistige und wirtschaftliche Hebung des Standes zu erlämpfen. Deshalb castlos werden, um alle Kollegen in den Verbund zu bringen, um an die Durchführung unserer Aufgaben recht bald heranzutreten zu können. An der sehr lebhaften Diskussion be-

teiligten sich so offiziell Vertreter, Rauerting, der Vorstandsvorsitzende des Metallarbeiter-Verb., sowie unser ehemaliger Kollege Knollmann aus Hagen. Möge diese Versammlung ein Beispiel sein zum steigenden Versammlungsbesuch und ebenso zur unvermeidlichen Reaktion. Die Freude der Überwältigung werden nicht ausbleiben und uns sowie unserer lieben Familie, Frauen und Kindern sicher zu gute kommen. Mit Dank und Befriedigung konnte unser Ortsgruppenvorsitzender Kollege W. die Versammlung schließen mit einem Hoch auf die christliche nationale Arbeiterbewegung. Möge auch das Wachstum unserer dortigen Ortsgruppe von Tauer und bestand seien. V. W.

Mülhausen i. El. Die am Montag, 13. Mai von der hiesigen Ortsgruppe abgehaltene Generalversammlung war mäßig besucht und lädt die Mitarbeit besonders bei einzelnen Kollegen noch viel zu wünschen übrig. Vorsitzender Koll. Wirth eröffnete und begrüßte die Versammlung und nachdem verschiedene Punkte der Tagesordnung erledigt waren, erklärte der Kassierer den Kassenbericht vom 1. Quartal. Der Vorsitzende erklärte im Namen der Versammlung Entlastung und Dank für seine Mühe und Überwältigung mit dem Bemerkten, es sollte sich jeder Kollege ebenso an der Mitarbeit beteiligen, wie unser Kassierer. In dieser Rolle in den vorhergehenden Versammlungen mußte der Vorstand verschiedene Umstände halber fast vollständig neu gewählt werden. Der Vorstand besteht nun aus folgenden Kollegen: Alfons Wirth 1. Vorsitzender, Hohlenkampf, H. Moritz Küller 2. Vor. Sippenhaufen 3. Johann Engler, Kassierer, Pfarrhüter, Stadtkirche 1. Karl Petrus Schießfänger und Alfred Schmerber Beißiger. Möge nun der neue Vorstand im Interesse unserer Ortsgruppe durch Einigkeit und harmonisches Zusammenwirken ein Gedanken und Erfordern nach außen und innen zeitigen. Die Kollegen sind an dieser Stelle dringend gebeten, an der nächsten Versammlung und in Zukunft pünktlich und vollzählig zu erscheinen, da sehr wichtiges zu besprechen ist. Dieselbe findet am Montag, den 10. Juni, präzis abends 8 Uhr bei Harster, Befortterstraße, statt.

Juristischer Brieffallen.

C. C. B. Ein Mädchen heiratet mit 19 Jahren nach 1½ Jahren nicht der Mann, und die Witwe lebt schwer in den Eltern zurück. I. Giebt die Witwe wieder unter Verantwortung des Vaters? Über die Witwe kann die Verhältnisse selbständig geworden? Es ist kein Kind vorhanden.

II. Hat die Witwe auf das etwa vorhandene Vermögen des Mannes Anspruch? Wie sind die Vermögensverhältnisse bei Mannes zu erfragen, wenn von Seiten der Eltern keinerlei die Zukunft zu erlangen ist? Beiderseitige Eltern leben noch.

III. Da durch die Verhältnisse die ehemalige Gemahlin der Witwe die minderjährige Tochter nicht aufzög, sondern um ihr Wohlbringung an deren Vermögen, so kommt die minderjährige Witwe sicher in die ehemalige Gemahlin zurück, solle es nicht, wie das geschah, geschehen, sich für volljährig bei erfüllen lassen.

IV. Da Witwe seit dem Vermögen ihres Mannes zurück; former den jungen Kontakt, s. b. die Sozialversicherungs- und die zur Führung des ehemaligen Gemahls verwandten Witwe. Das andere Leben der Witwe des Mannes da handelt sich aber nur um latente Vermögenswerte des Mannes im Augenblick des Todes bestehen hat, also nicht am Grundsatz, an die Eltern des Mannes. Diese gehen die Witwe überhaupt nichts an. Die Witwe hat also, falls beide Schwiegereltern noch leben, von den Schwiegereltern welches dem verstorbenen Mann nach dem Tode seiner Eltern als Erbe zugeschlagen wäre, nichts zu beanspruchen. Beigleich des vorhandenen Vermögens, welches im Besitz der Schwiegereltern ist, können dieselben zum Offenbarungsbild geladen werden.

Versammlungskalender.

Bremen, Bremen. Unsere Versammlungen finden jeden 1. Samstag im Monat statt. Total: Krone, Altstadt, nächst dem Rathause.

Bremen. Versammlung am 6. Juli abends 9 Uhr im Total des Herrn Tappe, Oberbaudirektorstrasse 60.

Berlin. Versammlung 11. Juni Restaurant Schönfeld, Niegelparkstr.

Dessau-Wölkau. 6. Juli Versammlung.

Düsseldorf. Rächtige Versammlung 6. Juli.

Hannover. Sonntag, den 9. Juni, nachmittags 5 Uhr bei Kästnerberg Versammlung. Wegen Erledigung dringend wichtiger Angelegenheit ist das Erstehen Ehrenamtlich.

Düsseldorf. Alle 14 Tage, Freitag abends 9 Uhr, im Christi-Gemeindehaus, Luisenstr. 38-35.

Elberfeld. Versammlung 8. Juni.

Hagen. Rächtige Versammlung: Samstag, den 15. Juni. Hamburg. Versammlung alle 14 Tage Sonnabends im Total von R. Wolf, Treppengraben 2.

Krefeld. Alle 14 Tage Mittwochs.

Lipsia. Rächtige Versammlung Dienstag, den 11. Juni, Täubchenweg 14, Hof p. 1/2 Uhr abends.

Leiderdorf. Alle 7. Juli Versammlung im Arbeitervereinshaus.

Mülhausen i. El. Montag, den 10. Juni, abends 8 Uhr Versammlung bei Harster, Befortterstraße. Wegen großer Wichtigkeit der Tagesordnung ist vollzähliges Erstellen Wunsch aller Mitglieder.

Münster i. W. Versammlung alle 14 Tage Samstags bei A. Tappe, Clemensstr. Anfang 84, Uhr. Arbeitsnachweis: Zimmermann, Neust. 17.

Nürnberg. Am Samstag, den 22. Juni, abends 11 Uhr Versammlung im Storch, Insel Schütt.

Paderborn. Am Montag, den 24. Juni: Versammlung der Domkirche (Wies). Es ist Normendinge. Blüht eines jeden Kollegen recht pünktlich zahlreich zu erscheinen.

Regensburg. Sonntag 8. Juni, Versammlung. Gasthaus zur Goldhähnchen. Tafelhilt ist jeden letzten Samstag im Monat Gewerbeversammlung.

Waldkirch. Versammlung 6. Juli.

Würzburg. Samstag, 8. Juni Versammlung bei Bäuerle, Häfnergasse.

Köln. Arbeitsnachweis: Math. Töttinger, Vor St. Pauli 15. Mittags von 12½-1½ Uhr.

Samstag, den 8. Juni Versammlung. Die gleiche werden eracht, vollzählig und pünktlich erscheinen.

Wiesbaden. Versammlung am 6. Juli bei Debout.

Kassel. Montag, den 10. Juni Versammlung des beitervertreter-Vereins im Lokale Franzen, Mosbachstraße.

Freiburg i. Br. Alle 14 Tage Versammlung in der Welt, Ecke Rhein- und Katharinenvorstraße.

Versammlung Samstag, den 8. Juni, abend.

München. Dienstag, den 11. Juni, gefälliges Beisammensein im Jägergarten, Jägerstr. 5. Nicht fernab NB. Die Vertrauensmänner werden gebeten Regeling des 2. Quartals baldig Sorge zu tragen.

Stimmrechtlich Jof. Hillen, Köln-Chrenfeld.

Druck: Schir & Wagener, Köln-Chrenfeld.

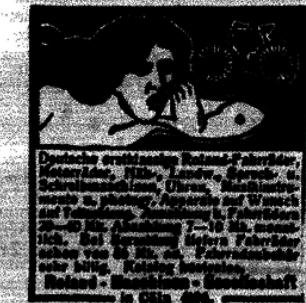
Berlin W. Kantstrasse 96.

Dauernder Nebenverdienst

durch Sammeln von Verlobungsanzeigen
Trauensmann gesucht in jeder Offizin.

Oppermanns Verlobungsanzeiger

Berlin W., Kantstrasse 96.



Kosten-freier

Arbeitsnachweis für Buchbinder

O. Th. Winckler

Ehrenamtlich

Seeburgstrasse 47

Papier- und Lederwaren

Buchbindereibedarf

Einrichtungen

für Laden und Werkstatt

zu günstigen Bedingungen

An Französisch oder Englisch Lernen

senden wir auf Verlangen kostenlos eine Pro-
numerum folgender Zeitschriften:

Le Traducteur

Französisch-Deutsch.

Bezugspreis:

Halbjähr. Fr. 2,50.

jährlich Fr. 5,-.

Dass unsere Zeitschriften einem wirklichen Erfordernisse entsprechen, beweisen zahlreiche Auskunftsschreiben, sowie die günstige Aufnahme durch die Presse.

Bitte, verlangen Sie gratis-Probennummer direkt von unserer Geschäftsstelle.

Verlag des „Traducteur“ und des „Translateur“

La Chaux-de-Fonds (Schweiz).